

Universitätsklinikum Heidelberg

E-Learning als neue Wegweiser für Schulungen von Point-of-Care Geräten!? Auf jeden Fall sagen Frau Petra Olbort-Herzog und Herr Bernhard Buckel vom Universitätsklinikum in Heidelberg.

Seit 2004 organisiert das Universitätsklinikum Heidelberg ihr POCT Management mit Hilfe von POCcelerator™. Mit über 230 vernetzten Geräten verfügt das Klinikum über eine große Bandbreite an Point-of-Care Geräten und hat dazu eine entsprechend große Anzahl an Gerätenutzern. Selbstverständlich müssen diese gemäß RiliBÄK und Medizinproduktegesetz ausreichend geschult werden. Lesen Sie daher im Folgenden wie die Einführung des E-Learning Moduls POCcelerator™ eTrainer mit dem Gerätekurs für das NOVA StatStrip Blutzuckermessgerät in Heidelberg stattgefunden hat, welche Herausforderungen zu meistern waren und welcher Nutzen daraus resultierte.

Wie verlief die Einführung des POCcelerator™ eTrainers?

Frau Olbort-Herzog: Wir sind in die Sitzung der Pflegedienstleitung gegangen und haben es angekündigt. Viele haben sich drauf gefreut. Wir hatten vorher Papierklausuren und das war natürlich ein enormer Aufwand. Jeder musste es sich aus dem Intranet ausdrucken, die Fragen beantworten und zurückschicken. Danach musste ich alle Unterlagen per Hand korrigieren. Das war ein Riesenaufwand. Mit dem POCcelerator™ eTrainer konnte sich jeder,

wann er dann wollte in das E-Learning Modul in unserem Intranet einwählen, den Kurs absolvieren und das hat auch bis auf ganz wenige Ausnahmen auch super geklappt. Es lief sehr gut. Wir haben zusätzlich noch E-Mails an die Stationsleitungen und die POCT Verantwortlichen verschickt, dass nun alle Gerätenutzer des NOVA StatStrip Gerätes eine E-Learning Schulung machen müssen, ansonsten werden sie auf dem Gerät gesperrt und können sich nicht mehr am Gerät anmelden.

Herr Buckel: Man kann es nicht als einen Selbstläufer sehen, was es technisch gesehen wäre. Man muss die Leute erst mal an das neue Verfahren heranzuführen, aber wenn man das einmal gemacht hat, und das System den Führungsebenen bekannt ist, dann läuft es problemlos.

„Viele haben sich darauf gefreut“

Wie melden sich Ihre Gerätenutzer im POCcelerator™ eTrainer an?

Herr Buckel: Nicht jeder unserer Gerätenutzer hat eine E-Mail Adresse. Die Nutzer haben Mitarbeiterausweisnummern, mit denen sie sich auch an den Geräten anmelden. Diese Nummern dienen zu Anfang



Die POCT Verantwortlichen des Universitätsklinikums Heidelberg Frau Petra Olbort-Herzog und Herr Bernhard Buckel.

als Benutzername und Passwort. Wie wurde das Modul angenommen?

Frau Olbort-Herzog: Unterschiedlich. Es kamen wirklich wenige Beschwerden, dass Geräterechte tatsächlich abgelaufen waren. Also die meisten haben es gut angenommen. Es gibt ein paar Pflegekräfte, die nicht so PC versiert sind, für die es sicher schwieriger war, aber die haben dann einfach Hilfe von Ihren Kollegen bekommen.

„Es kamen wenig Beschwerden“

Herr Buckel: Es ist aber trotzdem gerne gemacht worden. Wenn man sich die Auswertungen so ansieht. Wir sehen ja welcher Nut-

Der POCcelerator™ eTrainer : effiziente Schulungen und kinderleichtes Schulungsmanagement.

zer wann und mit welchem Ergebnis einen E-Learning Kurs gemacht hat. Da konnte man deutlich beobachten, dass die Nachtschichten gerne dafür genommen wurden. Also nachts um halb drei, wenn gerade nichts anderes anliegt, kann man mal schnell sein E-Learning absolvieren. Man kann es auch jederzeit unterbrechen. Das macht es recht flexibel.

„Jeder soll das Gleiche lernen“

Vor der Einführung des POCcelerator™ eTrainers haben Sie Papierklausuren schreiben lassen?

Frau Olbort-Herzog: Ja. Davor aber haben wir erst mal gar nichts gemacht. Dann hatten wir den Druck etwas machen zu müssen durch die Akkreditierung, weil die jährliche Schulungsnachweise verlangt. Wir sind bei der DACH und die akkreditiert uns. Die sind da sehr streng. Jeder soll das gleiche lernen und jeder soll die gleiche Nachschulung erhalten.

Glauben Sie, dass E-Learning ist zeitsparend?

Herr Buckel: Ja. Man muss es sogar auch noch unter einem ganz anderen Aspekt sehen. Wenn man anfängt Papierklausuren in einem Hörsaal zu schreiben und versucht viele Menschen in einen Hörsaal zu bringen ist

das sehr zeitaufwendig und kostet wertvolle Zeit von Arbeitskräften.

Also würden Sie E-Learning allgemein befürworten?

Frau Olbort-Herzog: Auf jeden Fall. Die Ersts Schulung kann nicht über E-Learning gehen, die muss persönlich sein, aber alle Nachschulungen. Die Bedienung der Geräte an sich ist nicht kompliziert aber man kann einfach viele Fehler machen. Gerade bei den Blutgasgeräten. Wenn ich auf der Station bin und sehe eine Schwester mit einem Röhrchen in der Hand, das nicht geschüttelt wurde. Solche Sachen gehören in eine Schulung. Wenn

Wissen weitergegeben wird, dann wird genau so etwas nicht weitergegeben.

Herr Buckel: Man muss sich im Klaren sein, dass der Erstaufwand natürlich nicht zu unterschätzen ist, aber langfristig lohnt es sich auf jeden Fall. Wir werden auch alle unsere Blutgasgeräte mit dem E-Learning-Modul zukünftig schulen lassen.

„Langfristig lohnt es sich auf jeden Fall“

Conworx Technology GmbH
Tel: +49 (0)30 92 10 11 0
E-Mail: software@conworx.com

POCcelerator™ eTrainer

Schulungen dann, wenn Zeit ist!

- E-Learning Kurse für POCT und Medizingeräte
- Vollständige Übersicht über alle Trainingsaktivitäten der Mitarbeiter
- Benutzerverwaltung und automatische Zuweisung der Kurse und Geräterechte in POCcelerator™
- Lückenloser Schulungsnachweis für das Eichamt



CONWORX
Smart Diagnostic Networks

www.conworx.com

